



Die neue Eisfläche begeistert auch die vielen jungen Schlittschuhläufer.

Foto: rm

Die neue „Eiszeit“ ist da

5000 Besucher nutzen Tag der offenen Tür in der Arena – Publikumslauf und Aktionen

von Matthias Berlinke

BREMERHAVEN. Es war im Frühjahr 2002, als der damalige Oberbürgermeister Jörg Schulz den Eissportlern eine neue Halle versprach. Kurz zuvor hatten die Fischtown Pinguins die Meisterschaft gewonnen. Die Stadt stand Kopf. Jetzt ist sie fertig, die neue Eis-Arena – am Freitag wurde sie eröffnet.

Gestern gab es in der Eis-Arena einen Tag der offenen Tür. Bis zum Nachmittag schauten rund 5000 Besucher vorbei. Sie nutzten die Chance zum kostenlosen Publikumslauf, es gab zudem Mitmach-Aktionen und Show-Vorführungen. Am Abend folgte eine Riesensau-

se bei der sehr gut besuchten Eisdisko. Die Besucher staunten über die tolle Atmosphäre in der Halle. Viele fühlten sich in die guten alten RSCB-Zeiten in der Stadthalle zurückversetzt.

Die Fischtown Pinguins haben heute Nachmittag ihren großen Auftritt. Die Arena wird mit 4250 Zuschauern ausverkauft sein. Es gab eine derart große Nachfrage, dass man doppelt so viele Tickets hätte verkaufen können. Dies kann als Beleg dafür gelten, wie wichtig die neue Arena für den Eissport-Standort Bremerhaven ist.

„Besuch empfängt man in seiner guten Stube. Und das alte Stadion war keine gute Stube.“

Paul Bödeker (CDU)

mit der Arena ein hervorragendes Ergebnis erzielt“, sagt Oberbürgermeister Melf Grantz. Die Fraktionsvorsitzenden von SPD und CDU schlugen in dieselbe Kerbe. „Besuch empfängt man in seiner guten Stube. Und das alte Stadion war keine gute Stube“, meint CDU-Mann Paul Bödeker. Klaus Rosche von den Sozialdemokraten ergänzt: „Ich freue mich für den Eissport. Nun bleibt zu hoffen, dass die neue Arena vom Publikum angenommen

„In der Politik hat die große Koalition immer hinter dem Projekt gestanden. Jetzt haben wir

wird und die Familien kommen. Ich wünsche mir, dass wir ein norddeutsches Eissport-Zentrum werden.“

Die Hoffnung, Bremerhaven als Eishockey-Hochburg zu etablieren, hat auch der Amateurverein REV. Doch mit nur einer Spielfläche, so die weitläufige Meinung, lässt sich das nicht umsetzen. Die Amateure möchten das alte Stadion erhalten. Das allerdings macht die Politik nicht mit. „Eine Fläche – damit muss man auskommen. Mehr haben wir auch zu keinem Zeitpunkt versprochen“, sagt Bödeker und bleibt dabei auf einer Linie mit seinem Kollegen Rosche. Denn der meint: „Das alte Stadion muss weg. Es hat ausgedient.“

320 Pfähle in die Erde gerammt

BREMERHAVEN (ber). Am 26. November 2009 begannen die Rammarbeiten, im April vergangenen Jahres stand die Grundsteinlegung auf dem Programm, Anfang August folgte das Richtfest: In Rekordzeit hat die Köster GmbH (Generalunternehmer) mit ihren Subunternehmen die Eis-Arena aus dem Boden gestampft.

Den Sportlern – aber natürlich auch den Besuchern – mangelt es nicht mehr an Komfort. Von allen Steh- und Sitzplätzen aus haben die Zuschauer eine gute Sicht auf die Eisfläche. Auch die qualvolle Enge vor den Imbissständen gehört ab sofort der Vergangenheit an. In der Arena gibt es sechs Gastronomiebereiche, dazu das VIP-Restaurant „Pistenbar“, das für private Feiern gebucht werden kann.

Um den Bau der Arena realisieren zu können, wurden 320 Pfähle in den Boden gerammt. Köster und Co. verbauten 4500 Quadratmeter Beton und 5000 Quadratmeter an Stahlbetonhohlwänden. Für die Dachkonstruktion wurden 16, jeweils 63 Meter lange Holzbogenbinder benutzt. Die Wärme, die bei der Eisproduktion entsteht, wird für die Heizungsanlage benutzt.